

Technikzentrum Lübeck TZL:

Schriftliche Stellungnahme zum Thema *Gründungsgeist im Land weiter stärken*, Antrag der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP, Drucksache 19/2509.

Das Technikzentrum Lübeck (TZL) unterstützt Startups seit 35 Jahren. Eine Vielzahl erfolgreicher Firmen der Region haben ihren Ursprung im Technikzentrum Lübeck, z.B. Coherent, VisiConsult, Plato, Gestigon, Gensel Group, Basler und viele andere. Seit Anfang 2020 betreibt das TZL den Gründungsaccelerator GATEWAY49, der gezielt Gründerinnen und Gründer aus Schleswig-Holstein bei der Umsetzung ihres Vorhabens unterstützt. Das TZL ist Partner des Startup-SH Netzwerkes, des Wissenschafts-Campus Lübeck und hat den Vorsitz des Verbundes der Nordzentren, der alle 12 Technologie- und Gründerzentren in Schleswig-Holstein vertritt.

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir die in dem Antrag genannten Maßnahmen ausdrücklich, da sie den Gründungsgeist in Schleswig-Holstein stärken. Da das TZL ebenfalls an den Stellungnahmen des Startup-SH e.V. und der BioMedTec Management GmbH involviert war, können sich Redundanzen ergeben. Im Folgenden wird auf die vorgeschlagenen Maßnahmen der Drucksache eingegangen. Im Anschluss habe ich mir erlaubt, ergänzende Vorschläge zur Stärkung des Gründergeistes im Land zu formulieren.

DRUCKSACHE:

Darin bittet der Landtag die Landesregierung:

• ein **Gründungssemester in allen Studiengängen und für alle Studierende** zu ermöglichen, ohne dass dies negative Auswirkungen auf den Studienerfolg hat. Die Hochschulen sollen Standard-Lizenz-Verträge entwickeln, um so ausgegründeten Start-Ups eine rasche Rechteübertragung zu ermöglichen.

Uneingeschränkte Zustimmung. Hochschulen spielen eine zentrale Rolle im Startup-Ökosystem, da sie große Potentiale für erfolgreiche Ausgründungen und den Wissenstransfer in die Wirtschaft bieten. Allerdings erfolgt eine Sensibilisierung für das Thema Gründung eher selten durch die Hochschule selbst, sondern häufiger durch das sie umgebende Ökosystem von Startup Firmen, Technologiezentren, Co-Working-Spaces oder das eigene persönliche Umfeld. Erst bei gewecktem Interesse an diesem Thema stehen den Studierenden die Gründungsberater der Hochschulen zur Verfügung. Aus Sicht des TZL ist es sehr zu begrüßen, wenn Studierende frühzeitig über die Möglichkeiten einer Gründung informiert und beraten werden. Dies könnte auch in Kooperation mit den Partnern des Ökosystems, z. B. den Technologiezentren erfolgen (Vorträge über bestehende Accelerator-Programme, Praktika bei Startups).

- die Einrichtung einer **studentischen Gründungsgesellschaft** zu prüfen. Diese könnte von erleichterten Rahmenbedingungen bei bspw. Gewerbesteuer, Haftung und Stammkapital profitieren, um so den Übergang zu einer regulären Unternehmensgesellschaft zu erleichtern. Diese soll zeitlich begrenzt sein und nur bei laufendem Studium ermöglicht werden.

Ein wichtiger Faktor für junge Gründerinnen und Gründer ist ein gründungsmotivierendes Umfeld. Dazu zählen neben einem geeigneten Startup-Ökosystem natürlich auch Vorteile bei Steuern, Haftung und Finanzierung. Erst die passenden Rahmenbedingungen in Summe machen das persönliche Risiko einer Existenzgründung annehmbar. Insofern ist jede Form der Unterstützung in diese Richtung zu begrüßen. Es sollte aber genau geprüft werden, ob eine studentische Gründungsgesellschaft tatsächlich zu einer Vereinfachung beitragen kann, oder auch Nachteile dadurch bestehen.

- die Einrichtung von **weiteren „Gründungszonen“** an den Hochschulen zu prüfen und **bestehende Gründungszonen (wie z. B. ZfE und Starterkitchen in Kiel)** zu unterstützen. Die Gründungszonen (bspw. über Coworking-Spaces oder TechShops) sollen den Austausch zwischen Gründern, Drucksache 19/2509 Schleswig-Holsteinischer Landtag - 19. Wahlperiode 2 Forschungseinrichtungen, Unternehmen und möglichen Investoren erleichtern und so eine effektive **Zusammenarbeit** ermöglichen.

Die Erfahrung zeigt, dass Gründungsvorhaben in jeder Phase spezifische Unterstützung brauchen. Beginnend mit der Sensibilisierung und Orientierung während des Studiums ist die Ideenfindung der nächste wichtige Schritt, der nicht selten im Rahmen von Abschlussarbeiten an den Hochschulen erfolgt. Hier sind Unterstützung beim Aufbau des Teams, der Erstellung eines Businessplanes, der eigenen Qualifizierung bis hin zur Nutzung von z. B. Co-Working-Spaces und Fablabs zum Prototypenbau wichtig. Dabei müssen die Angebote nicht unbedingt von den Hochschulen kommen. Beispielsweise gehören im „Gründungsviertel“ Lübeck der Co-Working-Space WeDSGN, das Fablab Lübeck und das Inkubator- und Accelerator-Programm GATEWAY49 zu den Angeboten des TZL. Die Projekte werden durch Landesförderung und namhafte Unternehmen unterstützt. Viele Angebote auf dem Campus ergänzen sich. So findet ein Studierender einen guten Einstieg in das Thema Gründung beim Gründungskontor der Universität zu Lübeck und kann sich im Anschluss beim Accelerator GATEWAY49 bewerben. In den späteren Phasen folgen wiederum flexible Mietangebote für Büro- und Laborflächen des TZL. Gründerinnen und Gründer können ihre Ideen bis zum erfolgreichen Markteintritt umsetzen, nachhaltig wachsen und damit auch Arbeitsplätze schaffen und zum BIP in Schleswig-Holstein beitragen.

Das TZL unterstützt den Ausbau der Gründungszonen an den Hochschulen, wie es sie in Lübeck, Kiel und Flensburg in ähnlicher Form gibt, in jeder Form.

- die **Entwicklung und Sicherung von Patenten** zu unterstützen. „**PatentScouts**“ an den Hochschulen können vielversprechende Ideen frühzeitig erkennen und den Studierenden bei der Patent-Anmeldung behilflich sein. Die Hochschulen sollen angehalten werden, die Patente für die lokale Wirtschaft und das öffentliche Interesse verfügbar zu machen.

Grundsätzlich ist eine bessere Verwertung von Erfindungen an den Hochschulen sehr zu begrüßen. Dabei ist die Einstellung von PatentScouts, die frühzeitig Ideen identifizieren, die ein Marktpotential versprechen, eine sicherlich gute Maßnahme. Allerdings zeigt langjährige Erfahrung, dass ein erfolgreiches Patentscouting oder gar die Einrichtung eines spezifischen Patentfonds ein sehr teures und schwieriges Unterfangen werden kann. Die Bewertung einer Idee gehört zu den schwierigsten Aufgaben des Technologietransfers. Es braucht ein kompetentes und fachlich versiertes Experten-Team, um eine erfolgreiche Verwertung von Forschungsergebnissen zu erreichen. In jedem Fall sollten Studierende verbesserte Rahmenbedingungen zur Verwertung einer patentfähigen Idee erhalten. Dazu gehört, dass der Studierende über die Möglichkeiten einer Patentverwertung informiert wird und bei Gründung seines eigenen Unternehmens auch Inhaber aller Rechte bleibt (ggfs. gegen Lizenzgebühr).

- Netzwerke und Projekte, die die Sichtbarkeit, Vernetzung, Qualifizierung und Unterstützung von **gründungsinteressierten Frauen** fördern, weiter zu unterstützen. Für mehr erfolgreiche Gründungen durch Frauen braucht es ein Klima, das den vielfältigen Bedürfnissen und Bedarfen von Gründerinnen und Selbständigen in unterschiedlichen Lebens- und Erwerbsphasen gerecht wird.

Das TZL begrüßt die Förderung von gründungsinteressierten Frauen explizit. Mit WeStartUp SH besteht bereits ein Netzwerk, welches das Gründungsinteresse von Frauen stärkt und sichtbar macht und damit einen wichtigen Beitrag leistet, Vorbilder für andere Frauen zu schaffen. Wir nutzen diese Angebote selbst und würden uns über einen Ausbau sehr freuen.

- alle bestehenden Förder- und Unterstützungsprogramme explizit für **sozialunternehmerische Geschäftsmodelle** zu öffnen. Durch die Entwicklung übergreifender unternehmerischer Ideen und Lösungen für gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen tragen **Social Start-Ups** in besonderem Maße zur Sicherung der zukünftigen Prosperität des Wirtschaftsstandortes Schleswig-Holstein bei. Dazu begrüßen wir sehr die Gründung der Akademie für Social Entrepreneurship an der CAU und die Verleihung des Ars legendiPreises 2020 an die CAU.

- das sich bereits in der Erarbeitung befindende Landeskonzept zu **Entrepreneurship Education an Schulen** mit den Aktivitäten an den Hochschulen zu verknüpfen.

- **Berufstätigen das Gründen zu erleichtern**, indem im Rahmen der Gründungsberatung des Landes künftig Berufstätige noch aktiver auf die Möglichkeiten der Gründung in Schleswig-Holstein informiert werden und Menschen mit unternehmerischen Ideen damit zur Umsetzung dieser Ideen ermutigt werden.

Das TZL unterstützt jede Form der Existenzgründung. Insofern findet auch die Förderung sozialunternehmerischer Geschäftsmodelle unsere uneingeschränkte Zustimmung. Ein besonderes Interesse gilt uns den Schulen. Für mehrere Schulen in Lübeck hat das TZL über die TZL Academy Selbstlernkurse zum 3D-Druck durchgeführt. Besuche von Abschlussklassen, die sich über das Gründungsquartier Lübeck informiert haben, kamen hinzu. Eine landesseitige Unterstützung solcher Vorhaben findet unsere volle Zustimmung. Nicht zuletzt die Pandemie hat gezeigt, dass das Gründungsinteresse auch bei Berufstätigen hoch ist. Durch eine gezielte Information über bestehende Unterstützungsangebote können hier weitere Potentiale unternehmerischer Ideen gehoben und auch die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Praxis gestärkt werden.

Ergänzende Vorschläge zur Unterstützung des Gründergeistes in SH:

In der „Gründungszone“ Lübeck bieten eine Reihe von Akteuren, die Hochschulen, das UKSH, die Fraunhofer Einrichtungen, das Technikzentrum, die IHK, die Wirtschaftsförderung und viele namhafte Unternehmen ein breites, sich in vielen Belangen ergänzendes Angebot an, um die Innovationspotentiale aus Wissenschaft und Wirtschaft zu verknüpfen und zu heben.

Aus Blickwinkel des TZL möchte ich gerne zwei Vorschläge ergänzend unterbreiten, die auf bestehenden Strukturen aufbauen. Dabei handelt es sich um ein erfolgreiches Projekt und ein nicht minder erfolgreiches Netzwerk:

GATEWAY49

Das Technikzentrum Lübeck (TZL) hat mit der IHK zu Lübeck und glocal consult den Startup-Accelerator GATEWAY49 ins Leben gerufen. Der Fokus des GATEWAY49-Accelerators liegt auf der gezielten Unterstützung so genannter Early Stage StartUps, die Geschäftsmodelle insbesondere in den Schwerpunktfeldern Life Science, Food, Smart City, Logistik oder neuen digitalen Technologien verfolgen. Die Anzahl der Bewerbungen für die ersten drei Batches zeigt das zunehmende Interesse an dem Konzept, Gründerinnen und Gründer dabei zu unterstützen, ihre Ideen in die Tat umzusetzen und gemeinsam erfolgreiche Unternehmen aufzubauen (1. Batch: 38, 2. Batch: 52, 3. Batch: 66).

Mittlerweile haben die ersten sechs Teams das Programm erfolgreich durchlaufen. Zwei der Teams haben im letzten Jahr sogar den Existenzgründerpreis der Lübecker Wirtschaft gewonnen. Dabei sind es nicht nur Lübecker Startups, sondern Gründungen aus ganz Schleswig-Holstein, die in den Genuss des Programms und der Förderung kommen. Maßgebliche Unterstützer des vom TZL verantworteten Konzeptes sind Wirtschaftsunternehmen aus der Region, wie Dräger, Brüggen, Junge, Bockholdt, Mach, VisiConsult, u. v. a., die sich die Kosten für das zunächst auf drei Jahre

angelegte Vorhaben mit dem Wirtschaftsministerium SH teilen. Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik ist gleichzeitig ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Vorhabens, da beide Seiten von neuen Gründungen am Standort SH profitieren. Die Unternehmen bekommen Impulse und Einblick in neue Geschäftsideen, die Politik hilft bei der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Landes. Um eine langfristige Perspektive zu erhalten, erscheint es wichtig, frühzeitig mit allen Beteiligten über eine Verlängerung bzw. die Verstetigung des erfolgreichen Vorhabens über das Jahr 2023 hinaus zu sprechen. Hinzu kommt ein weiterer Punkt.

Im Wettbewerb um gute Ideen und kluge Köpfe stehen wir im unmittelbaren Wettbewerb mit allen anderen Bundesländern im Norden. So haben mehrere Teams des 1. Batch ihre Anschlussfinanzierung nicht aus Kiel erhalten, sondern aus Hamburg oder Niedersachsen, weil dort die Hürden für eine Beteiligung schneller übersprungen werden konnten. Hier sollte es unser Ziel sein, kluge Konzepte zu erarbeiten, die jungen Startups eine unbürokratische Anschlussfinanzierung in SH ermöglichen, damit sie nicht in Nachbarbundesländer abwandern. Überlegungen unsererseits werden bereits angestellt und gehen analog zum GATEWAY49 Konzept dahin, auch hier eine anteilige Co-Finanzierung zu erreichen, d.h. eine finanzielle Beteiligung durch Unternehmen der Wirtschaft mit Landesmitteln zu ergänzen.

Nordzentren

Die 16 Technologie- und Gründerzentren in Schleswig-Holstein leisten seit über 30 Jahren einen bedeutenden Beitrag zur Startup-Förderung, indem sie über das Land verteilt Gründerinnen und Gründern und jungen Unternehmen bei ihren ersten Schritten und in ihrem anschließenden Wachstum unterstützen. Aktuell sind mehr als 600 Unternehmen Mieter in den Nordzentren, die sich zum Verein Nordzentren e.V. vereint haben. So liegt es nahe, nicht nur auf die erfolgreiche Arbeit des Startup SH Netzwerkes anzuknüpfen und Maßnahmen an den Hochschulen zu entwickeln, sondern auch die Erfahrung, das Wissen und die Ideen der Zentren zu nutzen.

Die Nordzentren helfen bei der Überprüfung und Anpassung bestehender Geschäftsmodelle, bei der Finanzierung, der Vermittlung von Kontakten oder der Bereitstellung von Infrastruktur. Der Verbund bietet ein funktionierendes Netzwerk von Kompetenzträgern, die erprobt und in der Lage sind, den Weg zu neuen Innovationen und Geschäftsmodellen zu ebnen.

Ergänzend zu den skizzierten hochschulorientierten Maßnahmen könnten die Nordzentren konkrete Angebote und optimierte Rahmenbedingungen für neue (digitale) Gründungen schaffen. Dazu gehört der Ausbau einer gründerfreundlichen Infrastruktur wie die Einrichtung und Steuerung von CoWorkingspaces und Fablabs, die als dauerhaftes Angebot auch den Mietern zur Verfügung stehen.

Die Nordzentren sind aufgrund ihres engen Verhältnisses zu ihren bestehenden Mietern und ihrer Erfahrung bei Aus- und Neugründungen in der Lage, eine zielgerichtete und schnelle

Unterstützung bei Neugründungen zu leisten. Sie können neuen Ideen und Geschäftsmodellen Raum und Support geben und konkret digitale, grüne und innovative Gründungsideen unterstützen. Die Nordzentren bieten mit ihrem weit über die Landesgrenzen von Schleswig-Holstein hinaus reichenden Netzwerk einen einzigartigen Zugang zu Lösungen bei den sich aktuell stellenden Fragen junger Unternehmen, ob zu Infrastruktur, Geschäftsmodell, Kapital, Fachkräften, Prototyping o.ä., um eine digitale und stabile Erholung der Wirtschaft vorzubereiten.

Gezielt gefördert werden könnte:

- der Ausbau einer gründerfreundlichen Infrastruktur (shared offices, CoWorking SH).
- die Unterstützung junger Gründer bei der Digitalisierung (Beratung, 1:1 Sparring, Workshops).
- Bereitstellung geeigneter (digitaler) Infrastruktur, z.B. Campus-Netze.
- Förderung der Gründungsaktivitäten zum Aufbau eines SH-weiten „Ökosystems“ für innovationsbasierte Unternehmen, Gründungen und Start-Ups.
- Etablierung neuer Formate zum Wissensaustausch zwischen Unternehmen und Startups
- Förderung der standortübergreifenden Zusammenarbeit (Kordinierungsstelle Nordzentren) in enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Startup-SH.
- Ausbau der bestehenden Arbeitsgemeinschaft der Nordzentren zu einem innovativen Netzwerk, welches die Innovationskapazitäten der einzelnen Zentren verknüpft, nutzt und ausbaut.
- Erschließung neuer Finanzierungsmöglichkeiten für junge Unternehmen.

Die Digitalisierung bietet für Startups aller Branchen eine Unzahl von Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle. Alle hier skizzierten Maßnahmen zielen darauf ab, die Vorteile der Digitalisierung für Gründerinnen und Gründer in SH nutzbar zu machen. Das Netzwerk des Nordzentren e.V. besteht bereits und funktioniert, sowohl an den Hochschulstandorten als auch den ländlichen Bereichen, so dass konkrete Unterstützungsleistungen schnell und landesweit umgesetzt werden können.

Standortübergreifend sollte die Arbeit des Verbundes der Nordzentren unterstützt und ausgebaut werden. Dies würde als perfekte Ergänzung zu den hochschulorientierten Aktivitäten des Netzwerkes Startup-SH weiteren Gründungsgeist in Schleswig-Holstein wecken.

TECHNIKZENTRUM LÜBECK



Dr. Frank Schröder-Oeynhausen